

Schwarzenstein: Ein schnelles Ende?

Landesregierung verfügt Stilllegung der Sendeanlage – Das Aus für „Südtirol 1“?

Bozen/Luttach (RM) — Die Südtiroler Landesregierung hat gestern die Stilllegung der Sendeanlagen auf dem Schwarzenstein verfügt, mit denen der erst kürzlich der Öffentlichkeit im Ausland vorgestellte Sender „Südtirol 1“ nach Norden strahlt. Wie es in einer Aussendung des Landespresseamtes heißt, sei die Landesbaudirektion beauftragt worden, die Verfügung durch „geeignete technische Eingriffe“ durchzuführen. Aus dem zuständigen Amt im Assessorat von Alfons Benedikter, der den Beschluß vorbereitet hatte, war zu erfahren, daß man entschlossen sei, entweder die Energiezufuhr des Senders zu unterbinden, oder aber den ganzen Container abzubauen und abzutransportieren. Von den verschiedenen Möglichkeiten überzeugten sich dieser Tage Techniker des Assessorates bei einem Lokalaugenchein, zu dem sie mit dem Hubschrauber angereist waren.

Die Karten sind offensichtlich für eine zweite Runde im Spiel um den Schwarzenstein, den 3369 Meter hohen Ahrntaler Gletscher haarscharf an der Grenze zu Österreich, neu gemischt. Eine erste Runde hatte bekanntlich vor fast genau drei Jahren begonnen und auf der einen Seite die beiden Senderpiraten „M 1“ und Radio Brenner, auf der anderen Seite den Brunecker Bezirksrichter Giuseppe Bisignano und die Südtiroler Landesregierung als Kontrahenten gesehen. Sie hatte mit einer Versiegelung der Anlagen (Radio „M 1“) bzw. einem Abbruch (Radio Brenner) gendnet.

Der Bozner Unternehmer Roland Huber, der seinerzeit für „M 1“ auf den Gletscher gegangen war und die Sendeanlagen errichtet hatte, gab aber nicht

auf und erreichte vom Bozner Landesgericht einen Freispruch, so daß er in der Folge die Siegel an seinem Sender wieder entfernen konnte.

Die Rückverweisung des sogenannten Bausündergesetzes, in das auch raumordnerische Passagen zur Regelung des Privatsenderwesens eingeflochten worden waren, durch die römische Regierung, scheint nunmehr für einen zweiten Sturm auf den Schwarzenstein ausschlaggebend zu sein.

Wie bereits berichtet, strahlt ein Sender namens „Südtirol 1“ mit den von Huber angemieteten Anlagen nach Norden.

„Dolomiten“-Informationen zufolge beherbergt der widerrechtlich knapp unterhalb des Gipfels aufgestellte Con-

tainer aber nicht nur diesen, sondern zwei weitere Sender, von denen einer als Reserve, der andere möglicherweise für einen weiteren Interessenten gedacht ist. Außerdem soll sich ein Servicemann zur Wartung der Anlagen ständig auf dem Gletscher aufhalten; er soll in der Schwarzensteinhütte sein Quartier aufgeschlagen haben.

Die Südtiroler Landesregierung hat gestern rasch gehandelt. Ein Einschreiten zur Stilllegung der gesamten Anlage sei im öffentlichen Interesse, heißt es in der Begründung des Beschlusses.

Es war dies nicht das erste Mal, daß die Landesregierung gegen dieselbe Anlage vorging. Bereits im September 1983 ist sie eingeschritten, einmal — wie es im damaligen Beschluß hieß — weil die verschiedenen Verdrahtungen und Verkabelungen zu einer Verschandelung der Gletscherlandschaft führe, und zum anderen, weil die Betreibung die Gefahr einer Umweltverschmutzung in sich trage. Wie erinnerlich waren die Bedenken mehr als begründet, denn schon kurze Zeit nachher mußte ein Transporthubschrauber zwei Fässer mit Heizöl ausklinken, die den Gletscher verschmutzten. Der Sender auf dem Gletscher wurde außerdem ohne Baukonzession errichtet. Er steht auf öffentlichem Grund. Wegen der widerrechtlichen Grundbesetzung behängt beim Bezirksgericht Bruneck ein Verfahren. Widerrechtlich erfolgt offensichtlich auch die Lagerung und der Transport des Heizöls zur Betreibung des Stromaggregats; dieses wiederum scheint auch ohne behördliche Genehmigung zu funktionieren.

Wie die neue, von Radio „Südtirol 1“ eröffnete Runde, die im Hintergrund bereits einen alten Hauptdarsteller, Roland Huber, mit von der Partie sieht, weitergeht, darauf kann man nur gespannt sein.

Schwarzenstein: Ein schnelles Ende des neuen Senders? (Seite 3)

Dolomiten heute

Bozen,

Dienstag, den 22. Juli 1986

23.7.86

Privatsender

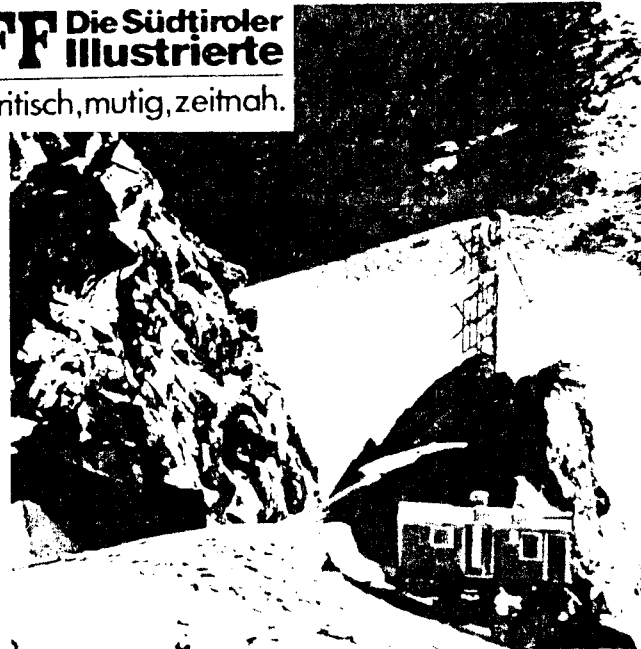
FF Die Südtiroler Illustrierte

Kritisch, mutig, zeitnah.

Von Piraten und Gesetzen

Während der Rumpf des Rundfunkgesetzes auch im Bausündererlaß verpackt und versteckt von der Regierung in Rom nicht gutgeheißen wurde (weil sich der Staat die Kompetenz im Äther vorbehält), geht es am Schwarzenstein drunter und drüber.

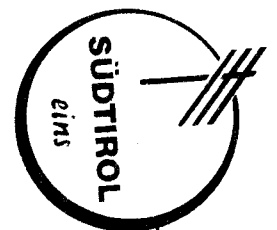
Nach Monaten von Gerüchten, beschuldigt war immer wieder der Eigentümer der Naturser Fernsehanstalt TVS worden, weiß man jetzt, wer am Schwarzenstein aktiv ist. Der Bozner Techniker Roland Huber hat seinen Radio Sender Südtirol 1, ein Nachfolger der Münchner Gesellschaft von Radio Brenner, in Betrieb gesetzt. Huber hofft offensichtlich darauf, daß die Rückverweisung des Rundfunkgesetzes endgültig Klarheit darüber geschaffen hat, daß das Land im Ätherwesen nichts zu melden hat. Demnach hätte der Staat dem Land jene Kompetenz abgesprochen, darüber zu entscheiden, ob und wo Sendeanlagen aufgestellt werden dürfen. Während Huber dreist genug



Sender im Eis. Der Schwarzenstein ist wieder zu einer Senderanlage umfunktioniert worden. Steht ein neuer Äther-Sturm auf die Gletscher bevor?

war, der Gemeinde Ahrntal mitzuteilen, daß er jetzt wieder senden wolle, und auch sofort damit begann, warten die anderen Anwärter auf die Gletscher noch ab. Bei TVS etwa sagt man, es bestehe keine Absicht vorschnell zu handeln. Dort wartet man auf neuerliche Rundfunkparagrafen. Damit diese aber von Rom nicht wieder rückverwiesen werden, hat der für die U nistik zuständige Landesr form Benedikter inzwischen Rom vorgeführt. Ein

scheint gefunden: Land und Staat entscheiden gemeinsam, im Einvernehmen wie es heißt, wer Sendeanlagen wo bauen darf. Ein entsprechender Passus ist wiederum in den Bausündererlaß gepackt worden. Erst danach wäre die Materie endgültig geregelt - in dem Sinn, daß der Staat und das Land gemeinsam über das private Sendewesen bestimmen. Die totale Freiheit, wie sie sich Roland Huber durch seinen Sturm auf Schwarzenstein erhofft, dürfte nicht kommen.



SÜDTIROL eins

Hallo, da sind wir ! Mit einer Reichweite von rund 9 Millionen Hörern bringen wir die neue Alternative für Funkwerbung in Bayern u. Tirol: